

## Pianistin gibt sich der Spielfreude hin

Irina Wagner führte mit dem Jugendorchester ein Klavierkonzert von Mozart auf

Ein Konzert unter dem Motto „Mozart“, ein inspiriertes Jugendorchester Baden-Baden unter der



*VIRTUOS UND GEFÜHLVOLL: Die Pianistin Irina Wagner zeigte im Konzert mit dem Jugendorchester ihr Können. Foto: Gerhard*

Leitung von Karl Nagel und die begeisterte Pianistin Irina Wagner: Mozarts Schattierungskunst, Farben- und Motivreichtum, seine Dynamik und sein dramaturgisches Gespür wurden im Weinbrenner-Saal des Kurhauses vielfach lebendig. Der Auftakt mit Mozarts Divertimento KV 136 passte ideal zu einem Jugendorchester.

In seinen expressiven Ausdrucksformen und fast barocken Mustern steht das Werk der Opera seria Lucio Silla nahe, an der Mozart damals arbeitete: Das Orchester ließ die Dynamik, Form, Anmut und Proportion dieser Komposition unter der Leitung des Gastdirigenten Peter Lukas Graf gekonnt erblühen.

Danach stand die Pianistin Irina Wagner mit Mozarts Konzert für Klavier und Orchester C-Dur, KV 467, im Mittelpunkt. Das Werk verströmt einen glänzenden, heiteren Gestus. Der erste Satz trägt die Überschrift „Allegro maestoso“. Das Orchester führt das prächtige Hauptthema kammermusikalisch, orchestral und kontrapunktisch ein, bis es das Klavier aufnimmt und mit einer neuen Note erstrahlt, pointiert vorgetragen von Irina Wagner. Später am Ende der Reprise hat die Pianistin in der Solokadenz Gelegenheit, über die Themen des Satzes zu sinnieren, spielerisch-virtuos und gefühlvoll ausgemalt von der Solistin. Die Solokadenz mündet in ein Orchesternachspiel am Satzende mit Erinnerungen an das Hauptthema. Der zweite Satz, ein Andante in F-Dur, hat dieses Konzert als spätere Filmmusik einer Liebesgeschichte in der breiten Öffentlichkeit berühmt gemacht. Die

# Jugendorchester Baden-Baden

[www.jo-baden-baden.de](http://www.jo-baden-baden.de)



Melodie ist von einer paradiesischen Schönheit und wurde von den Violinen des Orchesters einfühlsam vorgetragen. Das Soloklavier übernimmt das Thema mit Triolenbegleitung. Der Melodie-Fluss im Satz wird nie richtig unterbrochen. Nach einer kurzen Coda verklingt der ergreifende Satz. Der dritte Satz ist mit „Allegro vivace assai“ überschrieben. Sein Aufbau folgt der Mozartschen Rondoform: Das Orchester beginnt den Satz mit einem Refrainthema, das mehrfach im Satz wiederholt wird. Bevor es das Klavier aufgreift, kommt es zu einem herrlichen Entree auf dem Klavier. Statt einer weiteren Durchführung wird das Thema kurz nach Moll gewendet in der Mitte und am Ende des Satzes kehrt auch das variierte Entree der Pianistin wieder, klangschön ausgemalt von der Pianistin. Der Satz sprüht vor originellen Ideen, virtuosen Läufen, Variationen des Themas und Überraschungen. Das Klavier gibt sich im Vortrag Irina Wagners ganz dieser Spielfreude hin und doch entsteht eine Gleichstimmigkeit des Soloinstrumentes mit dem hellwachen Orchester. Der vom Publikum begeistert gefeierte Auftritt Irina Wagners, der Mozarts Dramaturgie faszinierend ausmalte, blieb nicht ohne Zugabe, und die Solistin dankte es dem Publikum mit einem gefühlsreich vorgetragenen Liebeslied von Franz Liszt.

Zum Abschluss spielte das Orchester Wolfgang Amadeus Mozarts letzte Salzburger Symphonie vor seinem Umzug nach Wien, die Symphonie C-Dur KV 338. Sie strahlt einen festlich barocken Gestus aus. Das Orchester entfaltet die virtuoson Wechsel von Forte und Piano sowie Moll und Dur und die vielfältigen Motive dieser Komposition, die eine ereignisreiche musikalische Dynamik entwickeln. Der zweite Satz, Andante di molto più tosto Allegretto, faszinierte im Vortrag mit Gesanglichkeit. Das 6/8-Finale, Allegro vivace, wieder fast barock anmutend, setzte in den dynamischen Achtelbewegungen die farbliche Pracht fort. Langer Applaus des begeisterten Publikums unterstrich einen gelungen Mozart-Ausflug des Konzertes von Salzburg nach Wien und zurück und blieb nicht ohne eine weitere Zugabe des Orchesters.

Volker Gerhard

*Quelle: BNN vom 26.04.2016*

# Jugendorchester Baden-Baden

[www.jo-baden-baden.de](http://www.jo-baden-baden.de)



## Musik von Mozart als Balsam für die Seelen

Konzert des Jugendorchesters Baden-Baden im Kurhaus

Von Karen Streich

**Baden-Baden** – Die Musik Wolfgang Amadeus Mozarts ist zu jeder Zeit Balsam für die Seelen seiner Zuhörer und der ausführenden Musiker gewesen. Die Entscheidung des Jugendorchesters unter seinem Dirigenten Karl Nagel, am Sonntag „Kantate“, ein Mozart-Konzert, im Weinbrennersaal des Kurhauses zu veranstalten, wurde vom Publikum dankbar angenommen.

Neben unterstützenden Profis sah man besonders bei den Holz- und Blechbläsern, aber auch bei den Violinen viele junge Musiker sich aktiv und motiviert einbringen. Zum Auftakt erklang das Divertimento für Streicher KV 136, das zu den drei sogenannten Salzburger Sinfonien des Komponisten gehört.

Nagel übergab hier den Dirigentenstab an den bekannten Flötisten und Dirigenten aus der Schweiz, Peter Lukas Graf. Dieser verstand es, trotz seines fortgeschrittenen Alters in jugendlicher Frische das Orchester anzuspornen, jede Stimme zu fordern oder abzuschwächen und so dem Publikum Mozart vom Feinsten vorzuführen.

Im Mittelpunkt des Konzertprogramms stand das Konzert für Klavier und Orchester C-Dur KV 467 mit Irina Wagner als Solistin. Hier übernahm Karl Nagel wieder die Leitung seines Orchesters, dabei fiel auf, dass jeder Dirigent eine ganz eigene Art besitzt, den Orchesterapparat zu führen.

Die Pianistin aus der bekannten Baden-Badener Musikerfamilie „Die Wagners“, von denen einige auch im Orches-



Die Pianistin Irina Wagner musiziert im Weinbrennersaal zusammen mit dem Jugendorchester.

Foto: Streich

ter zu entdecken waren, überraschte mit souveräner Anschlagkultur. In den zwei schnellen Ecksätzen des Werkes, das der Interpretin höchste Virtuosität abverlangte mit schwierigen Läufen, Oktavläufen, Arpeggien und anderem, verstand sie es aufs Schönste, die Fülle der heiteren melodischen Gedanken herauszuarbeiten und zusammen mit dem Orchester umzusetzen.

Einer träumerischen Arie gleich erschien das Thema im extrem langsam angesetzten Mittelsatz, Andante, im gut funktionierenden Dialog mit dem Orchester. Um so übermütiger und frischer wirkte das Final-Allegro vivace assai. Für den begeisterten Beifall des Publikums gewährte Irina Wagner noch eine üppige Zugabe, den „Liebestraum“ von Franz

Liszt. Es galt für die Zuhörer, einen Sprung in eine andere musikalische Welt zu machen, voll schwärmerischer, romantischer Gefühlseligkeit, ausgedrückt mit spieltechnisch höchster Virtuosität.

Zum Abschluss des Mozart-Konzertes hatte das Jugendorchester die Sinfonie C-Dur KV 338 erarbeitet, es dirigierte wiederum Karl Nagel. Dem glanzvollen Allegro vivace folgte ein Andante die molto voll klanglicher Schönheit, dem man aber ein wenig mehr Spannung gönnt hätte.

Das abschließende Allegro vivace gestaltete sich zu einem munteren und rasanten Kehraus, dessen Schluss Nagel aus lauter Freude an der Musik noch einmal als Zugabe fürs Publikum obendrauf spielen ließ.

Quelle: BT vom 26.04.2016